Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 321. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 13. Juni 1913. (Antonius von Padua.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

— Berlin, 12. Juni.

Der neugewählte Landtag ist am Donnerstag zum ersten Male zusammengetreten. Da die Tagung nur kurz sein und nur der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten — Neuwahl des Präsidiums und Gratulation zum Regierungsjubiläum des Kaisers — dienen soll, ist von der feierlichen Eröffnung im Weißen Saale des Königlichen Schlosses und der Thronrede abgesehen worden. Die Thronrede soll erst die Herbsttagung einleiten. So versammelten sich denn die beiden Häuser des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses um 11 Uhr vormittags zu einer geschäftlichen Sitzung im Plenarsaale des Abgeordnetenhauses.

Dem ganzen Akte fehlte jede Feierlichkeit, er verlief im Stile einer nüchternen Geschäftssitzung. Nur wenige Abgeordnete, meistens Neulinge, sind im Ueberrock erschienen. Die meisten tragen Straßenanzug, nur einige Herrenhausmitglieder haben den Frack angelegt. Im allgemeinen macht es den Eindruck, wie wenn die Mitglieder einer großen Familie nach einer langen Trennung sich wiedersehen.

Nicht wie sonst nach dem akademischen Viertel, sondern Punkt 11 Uhr beginnt die Sitzung. Reichskanzler von Bethmann Hollweg im Frack mit einigen Ordenssternen, gefolgt von den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums, die ebenfalls Frack bezw. wie der Kriegsminister und Herr von Tirpitz, ihre militärische Galauniform angelegt haben, betritt die Regierungsestrade. Tiefe Stille tritt ein. Herr von Bethmann verbeugt sich vor dem Hause. Die Abgeordneten- und Herrenhausmitglieder erheben sich von ihren Sitzen und hören stehend die

Eröffnungsrede

an, die der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg verliest:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König hat mich zu beauftragen geruht, den nach Auflösung des Hauses der Abgeordneten gemäß Artikel 51 der Verfassung versammelten Landtag zu eröffnen. Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät willkommen heiße, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es uns beschieden sein möge, auch in der neuen Legislaturperiode in gemeinsamer, fruchtbringender Arbeit dem Vaterlande zu dienen.

Ihr Eintritt in den neuen Abschnitt parlamentarischer Tätigkeit vollzieht sich in einer Zeit, die großen Erinnerungen geweiht ist. Mögen die idealen Kräfte, die vor einem Jahrhundert in Preußen lebendig waren, und die es in fester Gemeinschaft von König und Volk aus tiefster Zerrüttung zu ruhmvollem Aufschwunge führten, auch unsere Zeit durchdringen und in uns allen wirksam werden zur Erfüllung der Pflichten der Gegenwart und der Aufgaben der Zukunft.

Wie wir mit Stolz und Freude jener Schicksalswende unseres Volkes gedenken, so rüsten wir uns mit dankerfülltem Herzen zur Feier des Tages, der unserem König die Vollendung der 25jährigen Regierungszeit bringen wird. Als Seine Majestät der Kaiser und König vor 25 Jahren zum ersten Male den Landtag der Monarchie begrüßte, sprach er die Zuversicht aus, daß es uns auch in Zukunft gelingen möge, in gemeinschaftlicher und durch die Verschiedenheit der prinzipiellen Anschauungen nicht gestörten Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Diese Hoffnung hat sich in reichstem Maße erfüllt.

Unter dem Schutze des von Seiner Majestät mit starker Hand gewährten Friedens sind während dieser 25 Jahre im Reiche und in Preußen die wirtschaftlichen und geistigen Güter der Nation durch den Weitblick des Herrschers und die rastlose Arbeit des ganzen Volkes gemehrt und gefördert worden.

Mit dem Danke dafür, daß Gott den Lebensweg Seiner Majestät bisher so reich gesegnet hat, verbindet sich die Bitte, er möge geben, daß es dem Kaiser und König noch lange vergönnt sein möge, seinem treuen und vertrauenden Volke voranzuschreiten auf der Bahn steigender staatlicher Entwicklung.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Mitglieder beider Häuser scheiden darnach aus der gemeinschaftlichen Sitzung, um bei einem kleinen Frühstück die Neugewählten zu begrüßen und heimisch werden zu lassen. Um 1 Uhr war man dann in dem Riesensaale in der Prinz Albrechtstraße und eine Stunde später in dem vornehmen Heim des Herrenhauses wieder zusammen. Im Abgeordnetenhause leitete Herr von Strombeck mit einer bei den 83 Jahren des alten Herrn außerordentlich frischen Stimme, die bei den sonst nichts verstehenden Tribünenjournalisten als eine — leider nur wenige Stunden dauernde Erlösung von der miserablen Saal-Akustik empfunden wurde, die Sitzung mit einer Ansprache ein, dann gab es die üblichen Regularien, und dann Vertagung bis übermorgen. Im Herrenhause hielt der bisherige Präsident von Wedel eine ähnliche Ansprache, und dann vertagten sich die Herren auf unbestimmte Zeit.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

Die vorläufige Konstituierung des Abgeordnetenhauses.

1. Sitzung vom 12. Juni.

Die Ministertische sind leer.

Das Haus ist nahezu voll besetzt; die Tribünen sind leer.

Der Alterspräsident v. Strombeck eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten und stellt zunächst fest, daß er als am 7. September 1830 geboren der Aelteste des Hauses ist. (Bravo!)

Nach Uebernahme des Präsidiums richtet der Alterspräsident mit lauter Stimme folgende Ansprache an das Haus:

Meine verehrten Herren! Es ist ein alter, schöner Brauch des Abgeordnetenhauses, daß wir bei Beginn jeder Session in erster Linie Seiner Majestät des Königs in Treue und Verehrung gedenken. Heute haben wir besonderen Anlaß, auch in tiefer Dankbarkeit Seiner Majestät zu gedenken. Seine Majestät feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Die Worte, welche heute der Herr Ministerpräsident an dieser Stelle in bezug auf das Jubiläum und die Regierungstätigkeit Seiner Majestät gesprochen hat, sind uns allen aus dem Herzen gesprochen. (Beifall.) Die Allerhöchstseine 25jährige Regierung ist überaus gesegnet gewesen. Wir geben daher auch unserem tieferfülltem, vollem Dank Ausdruck, wenn ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch!

Das Haus, das diese Worte stehend angehört hat, stimmt dreimal in den Ruf ein: die Sozialdemokraten und Polen waren während dieser Ansprache nicht im Saal.

Der Alterspräsident beruft sodann zu provisorischen Schriftführern die Abgg. v. d. Hagen (Ctr.), Itschert (Ctr.), Dr. Röchling (ntl.) und von Wenden (kons.) und teilt mit, daß bisher 406 Mitglieder in das Haus eingetreten sind.

Da weiteres Material nicht vorliegt, beraumt der Alterspräsident die nächste Sitzung auf Sonnabend, 14. Juni, vormittags 10 Uhr, an mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Schluß 1 Uhr 25 Minuten.

*

Sitzungsbericht aus dem Herrenhause.

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 1. Juni.

Das Haus ist gut besetzt.

Der bisherige Präsident v. Wedel eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten mit folgender Ansprache:

Unserem Brauche entsprechend beginnen wir unsere Tätigkeit damit, daß wir Seiner Majestät, unseres Königs und Deutschlands Kaiser gedenken. Wir tun dies heute mit besonderer Freude: gehen wir doch dem festlichen Tage entgegen, wo Seine Majestät auf 25 Jahre einer gesegneten Regierung zurückblickt. Wir sind erfüllt von Dankbarkeit für alles, was unser allergnädigster Herr in diesen 25 Jahren für Deutschlands und Preußens Wohl getan und geleistet hat, und wir hoffen zu Gott, daß ihm beschieden sein möge, noch lange, lange Jahre in gleichem Segen wie bisher Deutschland und Preußen zu regieren. Meine Herren! Lassen Sie uns der Hoffnung dadurch Ausdruck geben, daß wir rufen: Seine Majestät, unser König, Deutschlands Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!

Die Mitglieder des Hauses stimmen dreimal in den Ruf ein.

Nach Berufung eines provisorischen Bureaus wird in die Tagesordnung eingetreten.

Auf Antrag des Landwirtschaftsministers a. D. Lucius v. Ballhausen wird durch Zuruf das bisherige Präsidium wiedergewählt, und zwar zum Präsidenten Hausminister a. D. v. Wedel und zu Vizepräsidenten Oberbürgermeister a. D. v. Becker und Dr. Freiherr v. Landsberg.

Zu Schriftführern werden gewählt: Graf v. Arnim-Britzenburg, Graf v. Ballestrem, Graf v. Hutten-Czapski, Dr. Johannsen, von Klitzing, Graf von Seidlitz-Sandreczki, Weltman und Graf v. Wedel-Gödens.

Neu eingetreten in das Haus ist Graf Schaffgotsch.

Bei dem bevorstehenden Regierungsjubiläum des Kaisers wird das Präsidium die Glückwünsche des Hauses überbringen. Sollte sich die Möglichkeit bieten, daß ein größerer Teil des Vorstandes des Hauses an der Gratulation teilnimmt, so wird entsprechend verfahren werden.

Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Schluß 2 Uhr 25 Minuten.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

160. Sitzung vom 12. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage.

3. Tag.

Kriegsminister v. Heeringen: Gegenüber den Behauptungen des Abg. Noske über die Atlaswerke erkläre ich: Es ist vollständig ausgeschlossen, daß die Behauptungen des Prospekts der Atlaswerke auf irgendeine Zusicherung der Militärverwaltung zurückzuführen sein könnten. Weder an das Kriegsministerium noch an eine der in Frage kommenden Generalinspektionen ist bis jetzt ein Mitglied des Gründungsausschusses der Atlaswerke herangetreten. Auch der Aeroklub und die anderen Flugvereine, an die ich mich um Auskunft gewandt habe, wissen nichts von der Angelegenheit. Damit kann die Militärverwaltung die Sache als erledigt ansehen. Der Abgeordnete Noske hat dann die Tätigkeit der Intendantur in Südwestafrika scharf kritisiert. Die hiesige Militärintendantur war an der Mobilmachung und an der späteren Versorgung des Expeditionskorps nicht beteiligt. Sie hat lediglich die Anweisungen des Oberkommandos der Schutztruppen ausführen lassen. Die Intendantur des Expeditionskorps stand aber vor ganz besonders schwierigen Verhältnissen. Wir hatten nur zwei Landungsstellen in Lüderitzbucht und Swakopmund. Selbst hier war zu befürchten, daß die Schiffe scheiterten. Dazu kamen die großen Entfernungen von den Hafenplätzen. Andererseits konnte beim Eintreffen der Schiffe gar nicht übersehen werden, wo die Operationen gerade stattfanden. Auch war es schwer, eine Uebersicht über die Vorräte im Lande zu gewinnen. Die Rücksicht auf die Reichskasse ist im Kriege auch nicht ganz aus dem Auge zu verlieren, aber die Hauptsache bleibt doch die rechtzeitige Versorgung der Truppen. Der schwerste Vorwurf wäre es, wenn unter dem Mangel an Nahrungsmitteln die Operationen litten. Die oberste Führung muß von der Intendantur unabhängig sein. Die Vorräte müssen immer möglichst doppelt und dreifach gedeckt werden. Bedenkt man die enormen Schwierigkeiten in Afrika, so hat die Intendantur in Afrika gut funktioniert. Ein Rückschluß auf die heimischen Verhältnisse ist unberechtigt.

Der Abgeordnete Noske hat auch das bedauerliche

Vorkommnis auf dem Uebungsplatz von Arys

berührt, bei dem fünf Soldaten den Tod fanden. Er hat daraus den Vorgesetzten einen Vorwurf gemacht. Es lagen hier besondere Verhältnisse vor. Während der Uebungen, als einige Soldaten krank wurden, wurden sofort Pausen gemacht, in denen nach Möglichkeit für die Erkrankten gesorgt wurde. Erst auf dem Rückwege, kurz vor den Quartieren, kamen mehrere Ohnmachtsanfälle vor, die bei mehreren Leuten zum Tode führten. Von diesen war während der Uebung kein einziger erkrankt; sie hatten sie ohne Beschwerde durchgemacht. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Den Vorgesetzten ist keine Schuld beizumessen. Die Schuld an dem Unfall trägt der Umstand, daß die Truppe in der Mittagszeit von einer Gewitterschwüle mit einem hohen Grad von Feuchtigkeit überrascht wurde. Es ist sofort alles geschehen, um die Truppe aus diesem schwierigen Gelände herauszubringen. Daß das nicht völlig gelungen ist, wird niemand mehr bedauern als die unmittelbaren Vorgesetzten. Auch ich bedaure, daß fünf brave Soldaten in dieser Weise ihre Leben im Dienste des Vaterlandes lassen mußten.

Herr Dr. Müller fragte dann nach der Angelegenheit des österreichischen

Obersten Redl

und verlangte eine Bestätigung des Wolffschen Dementis. Diese Bestätigung gebe ich ihm gern in Uebereinstimmung mit dem Generalstabe. Der Oberst Redl ist nicht in der Lage gewesen, irgendein geheimes Material der deutschen Heeresverwaltung zu verraten, weil er überhaupt nichts in die Finger gekriegt hat. (Beifall.)

Dr. Müller hielt mir weiter vor, ich hätte mich in der Budgetkommission unnötig hinter die Kommandogewalt zurückgezogen. Das ist nicht richtig. Die

Rechte des Kaisers

in bezug auf die Armee sind genau festgelegt. Greift man aber in die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte des Kaisers ein, so ist der Kriegsminister nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, Front zu machen und sich zu wehren, um so mehr, als die gesetzlich gewährleisteten Rechte des Kaisers gerade das innere Wesen des Heeres betreffen. Es handelt sich vor allem um die Stellung des Offizierkorps. Der Kaiser hat allein über die Anstellung und Entlassung von Offizieren zu entscheiden. Davon hängt das feste Gefüge und die Einheitlichkeit des Offizierkorps ab. Wenig geschmackvoll ist der Vergleich, daß der Kriegsminister nur der

Prügelknabe

des Chefs des Militärkabinetts sei. Das weise ich sehr bestimmt zurück. Vom Chef des Militärkabinetts bekomme ich keine Weisungen. Ich trage dem Kaiser meine Angelegenheiten vollkommen allein vor.

Zu meiner Freude hat die Budgetkommission unseren Forderungen zugestimmt. Nur in einem wesentlichen Punkte nicht; das sind die

geforderten Kavallerieregimenter.

Unser Hauptgrund für die Forderung ist der, daß unsere Nachbarn uns an Kavallerie wesentlich überlegen sind. Die wichtigste Rolle im Anfang des Krieges wird die Kavallerie immer behalten. Diese Rolle können die Flugzeuge, zumal sie von der Witterung abhängig sind, niemals übernehmen. Sie können ja auch den Feind nicht aufhalten und nicht schlagen. Lassen Sie sich bei der Entscheidung dieser Frage nicht von politischen Maßnahmen leiten. Wenn Sie die von uns vorgeschlagene Zahl von Kavallerieregimentern nicht bewilligen, so bleiben nach Auffassung des Kriegsministeriums und des Generalstabes so wesentliche Lücken, daß sie bei Ausbruch eines Krieges sich aufs empfindlichste bemerkbar machen. Deshalb richte ich die dringende Bitte an Sie: Bewilligen Sie, was die Regierung gefordert hat. Es ist das Mindestmaß dessen, was gefordert werden muß. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.)

Abg. Herzog (wirtsch. Vgg.): Wir begrüßen es, daß die Wehrpflicht eine weitere Ausdehnung gefunden hat, wenn wir uns auch der Gefahr bewußt sind, die in der Entziehung von Hunderttausenden wertvoller Arbeitskräfte liegt. Aber nur das Volk erhält seine Zukunft, das Gold in Eisen, in Waffen, verwandelt.

Abg. Ledebour (Soz.): Der Kriegsminister hat sich sehr kurz gefaßt, augenscheinlich, weil er dachte: Nur nicht zuviel reden, ich lege euch ja doch hinein! Der Kanzler hat mit seiner sogenannten Rede die bewilligungsfreudige Mehrheit einfach vor den Kopf gestoßen. Als Dr. Müller ihm mit seinem Glas lauer Limonade zuprostete, hat er es ihm aus der Hand geschlagen, daß ihm die Limonade um die Ohren spritzte. Wollen sich die Freisinnigen diese unerhörte Behandlung gefallen lassen? Will der Kanzler etwa einen neuen Reichstag? Wir sehen einer Auflösung mit Freuden entgegen. (Lachen rechts.) Die Regierung hätte diese Vorlage mit besseren Gründen begründen müssen. Wir haben uns in der Kommission alle Mühe gegeben, aus den Regierungsvertretern etwas herauszubringen. Beim Staatssekretär v. Jagow muß man dabei so vorgehen, wie wenn man aus einem Flaschenhals einen eingetriebenen Korken herausbringen will. (Heiterkeit. — Präsident Dr. Kämpf rügt den Vergleich.) Ich habe den Staatssekretär nicht mit dem Korkenzieher verglichen, sondern mit dem Flaschenhals. (Heiterkeit.) Die geschichtlichen Ereignisse haben die Begründung der Wehrvorlage, das Entstehen einer slawischen Großmacht, in Fetzen gerissen. Der Reichskanzler hat sich daher gehütet, seine alte Begründung zu wiederholen. Er hätte sich ja sonst seinen Hals selbst abschneiden müssen. Ich meine natürlich seinen politischen Hals. (Heiterkeit.) Von Rußland droht uns keine Gefahr. Nirgends gibt es so fürchterliche Korruptionen wie in Rußland, wo Nikolaus der Erste sagte: „In Rußland stiehlt alles außer mir!" Nikolaus der Zweite kann dieses Wort wiederholen. Das ist allerdings auch die einzige Tugend, die ich ihm nachsagen kann. (Heiterkeit. — Präsident Dr. Kämpf bittet, beleidigende Aeußerungen gegen fremde Fürstlichkeiten zu unterlassen.) Der Redner spricht dann über die preußische Wahlreform und erklärt, daß sie durch den politischen Massenstreik erzwungen werden müsse. (Beifall der Soz., Hört, hört! rechts.)

Kriegsminister v. Heeringen: Von den 384 Millionen des Ergänzungsetats sind nur 52,5 Mill. für die Waffenindustrie, davon aber 24 Millionen für Arbeitslöhne bestimmt. Kein sozialdemokratischer Arbeiter würde seine Heimat gegenüber den disziplinierten Massenheeren unserer Nachbarn dem Luftgebilde der Miliz anvertrauen. Die Vorlage will nur die Verteidigung des Vaterlandes auf das höchste steigern. Trauen Sie uns wirklich zu, daß hierbei der sogenannte innere Feind eine Rolle spielt? Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung genügt die Polizei oder die Feuerwehr. (Heiterkeit, Zuruf: Ruhrrevier!) Dort ist mit dem Erscheinen der Armee Ruhe und Ordnung hergestellt worden. Deutschland ist

friedlich bis auf die Knochen,

sonst würden wir keine Vorlage einbringen, die Jahre braucht, um volle Wirksamkeit zu erlangen. Wir wollen nur deutscher Industrie und Arbeit den Frieden sichern. Der Kriegsminister legt dann nochmals den Wert der Kavallerie dar. Die Frucht des Angriffes bringt allein die Verfolgung. Die Kavallerie kann den Krieg rasch entscheiden. Ein großer Teil der Resolutionen ist ohne weiteres annehmbar; bezüglich der anderen muß infolge ihrer Tragweite erst in Erwägungen eingetreten werden. Den Wünschen des Reichstages wird möglichst entgegengekommen werden.

Ueber die Anträge auf Wiederherstellung der Kavallerieregimenter wird auf Antrag Dr. Müller namentlich abgestimmt werden.

Abg. Fischbeck (Vp.): Die Militärvorlage bewilligen wir nicht der Regierung um ihrer schönen Augen willen, sondern um der Sicherheit des deutschen Volkes willen. Das gestrige Auftreten des Reichskanzlers gegen Dr. Müller war verwunderlich. Seine Ausführungen waren entweder deplaciert oder brüskierend und verletzend. Unsere Anträge liegen sowohl im Interesse der Armee als auch des Volkes. Zweifellos findet eine Bevorzugung des Adels statt, die mit der Verfassung nicht in Einklang steht. Das erweckt auch Mißvergnügen in Offizierskreisen. Darunter muß die Disziplin leiden. Man tut dem Kaiser keinen Dienst damit, wenn man sich immer hinter die Kommandogewalt zurückzieht. Damit setzt man ihn geradezu der öffentlichen Kritik aus. (Sehr richtig!) Wir haben im vorigen Jahre den Weg der Deckung gewiesen. Eine allgemeine Besitzsteuer, die entweder das Vermögen oder die Erbschaften besteuert. Wir bewilligen die Heeresverstärkungen im Rahmen der Kommissionsfassung, aber unter der unerläßlichen Voraussetzung, daß die Rechtsverhältnisse des Heeres in Einklang gebracht werden mit dem Empfinden des Volkes.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni.

* **Die Auszeichnungen zum Kaiserjubiläum.** Amtlich ist verkündet worden, daß eine besondere Ausgabe des Reichs- und Staatsanzeigers am Montag den 16. Juni die Namen derer veröffentlichen wird, denen aus Anlaß des Jubiläums der 25jährigen Regierung des Kaisers eine Auszeichnung zuteil geworden ist. Es werden, wie die „N. G. C." hört, auch einige Standeserhöhungen darunter sein, aber nur ganz wenige Erhebungen in den Fürsten- und Grafenstand, dagegen ziemlich viele Adelsverleihungen, und zwar zumeist an hohe, verdienstvolle aktive und inaktive Offiziere. Berlin wird dabei verhältnismäßig spärlich im Vergleich zur Provinz bedacht werden. Sehr groß scheint die Zahl der Orden und Titel ausfallen zu sollen, für welche die Oberpräsidenten schon vor einer Reihe von Monaten zur Einreichung von Vorschlägen und Empfehlungen aufgefordert worden sind.

Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

* Köln, 12. Juni. Das Metropolitankapitel hat dem Kaiser zum Regierungs-Jubiläum eine Huldigungsadresse überreichen lassen. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser König und Herr! Eure Kaiserliche Majestät wollen geruhen, zu Allerhöchstihrem fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläum die untänigsten Glückwünsche des Metropolitankapitels in Köln entgegenzunehmen.

Wir verbinden mit diesen aus dem innersten Herzen fließenden Glückwünschen die innigste Bitte zu Gott, daß er Eure Majestät, Ihre Majestät, die Kaiserin und das ganze hohe Kaiserliche Haus stets unter seinen Schutz und Schirm nehmen wolle, daß er walten möge über unserem geliebten Vaterlande immerdar.

Cöln, den 15. Juni 1913.

Das Metropolitankapitel:

Verlage, Dompropst. Dr. **Müller**, Domdechant.

Die Adresse ist in gotischer Schrift auf Pergament künstlerisch ausgeführt. Insbesondere ist die Umrahmung der eigentlichen Huldigung schön gezeichnet. Die Randleisten zeigen oben das Wappen des Hauses Hohenzollern, dann an der Seite unter einem Baldachin das Bild des hl. Petrus, des Patrons der Domkirche, sowie die Vorderansicht des Dreikönigenschreins, am Fuße hält ein Engel das Kapitelswappen, alles auf goldenem, mit Vignetten verzierten Untergrunde. Den unteren Teil der Urkunde schließt eine Abbildung des Domes von der Südseite wirkungsvoll ab. Die rechte Seite der Adresse zeigt ein einfachere, aber geschmackvolle Einfassung. Die Ausführung der Urkunde hatte Baumeister Rüdell übernommen und vorzüglich ausgeführt. Die Mappe, in welcher die Urkunde überreicht wurde, besteht aus weißem Leder mit silbervergoldeten Verzierungen. In der Mitte ist der Reichsadler in getriebener, ebenfalls silbervergoldeter Arbeit groß und plastisch angebracht. Diese Verzierungen sind hervorgegangen aus dem Atelier des Hofjuweliers Hermeling in Köln.

* **Die Kaiseradresse der Rheinprovinz.** Die künstlerisch reich ausgestattete Adresse, die dem Kaiser bei seinem Regierungsjubiläum am 16. Juni durch eine Abordnung des Provinziallandtages und des Provinzialausschusses namens der Rheinprovinz überreicht werden wird, lautet:

„Eurer Majestät allzeit getreue Rheinprovinz bringt in Ehrerbietung und Dankbarkeit untertänigen Glückwunsch zum 25jährigen Regierungsjubiläum dar und bittet Eure Majestät, in dem beiliegenden Beschluß des Provinziallandtags genannte Stiftung in Gnaden anzunehmen.

Der Vorsitzende des Provinziallandtags Spiritus.
Der Landeshauptmann von Renvers.
Der Vorsitzende des Provinzialausschusses Graf Beissel von Gymnich."

Die innere Seite der Adresse zeigt links eine Eifellandschaft von Professor von Wille, rechts steht der Beschluß des Provinziallandtags:

Der 53. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 28. Februar 1913 beschlossen: Zur bleibenden Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs 1. der im Jahre 1906 errichteten Kaiser-Wilhelm-II.- und Augusta-Viktoria-Stiftung für verkrüppelte Personen einen weitern jährlichen Beitrag von 10 000 M. zu überweisen; 2. für die Schaffung eines Naturschutzgebietes im Gmündener und Weinfelder Maar im Kreise Daun und die Errichtung eines Denksteins den Betrag von 70 000 M. zur Verfügung zu stellen."

* **Die Obstruktion der Sozialdemokraten** setzt jetzt im Reichstage ein. Abg. Noske sprach schon seine 4½ Stunden und der „Vorwärts" kündigt noch mehrere solche Reden an, indem er schreibt: „In den letzten Tagen, als hier und da in der Partei, in der Presse und in Versammlungen der Vorwurf erhoben wurde, sie habe es an dem nötigen Eifer in der Bekämpfung der Wehrvorlage fehlen lassen, hat man sich häufig unbewußt von der irrigen Voraussetzung leiten lassen, die zweite Lesung der Vorlage in der Budgetkommission bedeute die zweite Lesung im Plenum oder nehme ihrer Bedeutung doch etwas vorweg. Die Taktik, die die Fraktion in einer bestimmten Situation während der Kommissionsberatung eingeschlagen hat, war aus triftigen Gründen geboten. Wie immer aber man sie auch beurteilen mag, sicher ist, daß sie dem Kampf gegen die Wehrvorlage und damit gegen den Militarismus und die kapitalistische Wirtschaftsordnung keinen Abbruch getan hat. Als diese Taktik beschlossen wurde, war sich die Fraktion im gleichen Augenblick darin einig, daß der eigentliche Kampf gegen die militaristischen Forderungen und für das Volksheer der Demokratie bei der zweiten Beratung der Vorlage im Plenum einzusetzen habe und daß er dann mit dem größten Nachdruck, mit der unnachgiebigsten Zähigkeit und mit soz. Entschlossenheit geführt werden solle. Wenn inzwischen Stimmen im Lande, ohne die Dinge im einzelnen genauer zu kennen, von der Fraktion gerade die Haltung verlangt haben, für die sie selbst sich bereits entschlossen hatte, so zeigt das erfreulicherweise einerseits, daß die Genossen im Lande auf der Wacht sind, so wie es sich gehört, daß aber andererseits auch die Fraktion so zu handeln gewillt ist, wie es das Empfinden der klassenbewußten Arbeiter von ihr verlangt." Die Radikalen haben gesiegt und zwar auf der ganzen Linie.

— In Königsberg wurde gestern nachmittag der Oberleutnant v. d. Trenck des Kürassierregiments Graf Wrangel wegen „militärischer Verfehlungen" in Haft genommen. Ueber die Art dieser Verfehlungen wird an zuständiger Stelle vorläufig strengstes Stillschweigen bewahrt. Oberleutnant v. d. Trenck besitzt die Rettungsmedaille am Bande und gilt als befähigter Offizier.

* Königsberg, 12. Juni. Bei der Verhaftung des Kürassierleutnants von der Trenck in Königsberg handelt es sich um Ausschreitungen gegenüber Vorgesetzten und Untergebenen.

Frankreich.

* Paris, 11. Juni. Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die „Verteidigung des Laienunterrichts" in der Kammer erklärte Ministerpräsident Barthou über die Neutralität der Schulen, die Lehrer dürften nicht die Glaubensgemeinschaften verletzen und nicht in der Schule gegen das Dasein Gottes oder gegen eine bestimmte Religion sprechen. Aber, so fügte er hinzu, die Neutralität der Schule achten, heißt nicht die Pflichten gegen Gott lehren. Beifall auf der Linken und der äußersten Linken. Lebhafter Widerspruch rechts.

Also die Pflichten gegen Gott dürfen in den französischen Schulen nicht gelehrt werden!

Türkei.

Zum Mordanschlag auf den türkischen Großwesir.

* Berlin, 12. Juni. Es steht nunmehr fest, daß der Anschlag auf Machmud Schewket Pascha das Werk politischer Verschwörer gewesen ist. Der Pforte sowohl wie dem verstorbenen Großwesir war auch eine Warnung zugegangen, daß ein Anschlag auf sein Leben bevorstehe. Es wäre vielleicht zweckmäßig gewesen, besondere Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um den Großwesir zu schützen, aber er selbst war kein Freund von solchen Schutzmaßregeln. Von den vier Männern, die bei der Ausführung der Tat mitwirkten, sind drei festgenommen. Die Anstifter glaubt man in türkischen Kreisen auch genau zu kennen, und ihre Verhaftung steht bevor. Nach hier vorliegenden neuern Meldungen ist die Ruhe in Konstantinopel ungestört geblieben. Das Heer ist zuverlässig, und der Generalissimus Issed Pascha ist bereit, nötigenfalls gegen Ruhestörungen sofort kräftig vorzugehen.

Großwesir Mahmud Schewket-Pascha.

* Konstantinopel, 12. Juni. Ein Polizeibeamter, der Augenzeuge des Mordes war, erzählt: „Ich bemerkte das Automobil des Großwesirs in dem Augenblick, als es infolge des Gedränges seine Fahrt verlangsamte. Im nächsten Augenblick hörte ich einen Revolverschuß und sah gleich darauf den Chauffeur und einen Diener des Großwesirs von ihren Plätzen springen. Der Adjutant des Großwesirs lief zum Kriegsministerium, um Militär herbeizurufen. Gleich darauf flog die Person, von der ich annehme, daß sie den ersten Schuß abgegeben hatte, auf den Wagentritt und feuerte Schüsse in das Innere des Wagen ab. Fast gleichzeitig stürzten sich drei bis vier andere Personen auf den Wagen. Anscheinend haben auch diese geschossen. Dies alles vollzog sich in wenigen Sekunden. In der allgemeinen Verwirrung sah ich, wie ein Mann sich hinkend entfernte, in dem ich den ersten Angreifer zu erkennen glaubte. Topal Tewfik soll von Geburt aus Lahm sein."

* Konstantinopel, 12. Juni. Der verhaftete Topal Tewfik soll unter der alten Herrschaft mit drei Jahren Gefängnis bestraft worden sein. Der Mörder, der auf den Großwesir schoß, war gut gekleidet. Der überlebende Adjutant erklärte, daß die ihm vorgelegte Personalbeschreibung genau auf den Täter passe, und daß er diesen sofort erkennen werde, wenn er ihn sähe. Die Polizei soll übrigens die Personalbeschreibung dreier anderer für schuldig angesehener Personen besitzen, nach denen eifrig gefahndet wird. Nach einer andern Lesart soll der Adjutant dem Mörder nachgeeilt sein, der jedoch in der Menschenmenge verschwand. Das benutzte Automobil soll zehn von Revolverkugeln herrührende Löcher aufweisen.

Parlamentarisches.

Das Erbrecht des Staats in der Budgetkommission.

* Berlin, 12. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute zunächst unter Ablehnung der übrigen vorliegenden Anträge § 4 des Gesetzentwurfs betr. das Erbrecht des Staats im ersten Satz nach der Vorlage, im übrigen nach dem Antrag des Berichterstatters mit einem vom Centrum beantragten Zusatz, Stundung der Abfindungssumme, in folgender Form an:

„Ist der Fiskus neben den Großeltern des Erblassers gesetzlicher Erbe, so hat er ihnen bei der Erbauseinandersetzung Haushaltungsgegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, sowie Gegenstände des persönlichen Gebrauchs auf Antrag unentgeltlich zu überlassen. Das gleiche gilt von Familienbildern und Schriftstücken, soweit nicht ein rechtliches Interesse des Fiskus entgegensteht. Hinsichtlich der Schriftstücke muß der Fiskus den Großeltern die Einsicht bezw. Entnahme einer Abschrift gestatten. Bei der Auseinandersetzung in Ansehung des übrigen Nachlasses muß sich der Fiskus die Abfindung für sein Erbteil in Geld gefallen lassen. Der Wert von Grundstücken ist hierbei auf 80 v. H. des gemeinen Wertes anzunehmen. Daneben steht den Großeltern in Ansehung des Grundstücks und von den Geschäftsbetrieben ein Vorkaufsrecht zu. Bezüglich der Stundung der Abfindungssumme finden die Bestimmungen des Erbsteuergesetzes entsprechende Anwendung."

Dann wurde die in der vorigen Sitzung ausgesetzte Abstimung über Paragraph 1 nachgeholt und dieser mit den Beschlüssen und Aenderungen gegen die Konservativen, Centrum und Polen im ganzen angenommen.

Paragraph 5, der die Härten mildern will, die die dem Verwandtenrecht gezogenen Grenzen im Einzelfall herbeiführen können, wurde im ersten und zweiten Absatz nach einem Antrag des Centrums wie folgt angenommen:

Sind Verwandte durch den Fiskus als Alleinerben von dem gesetzlichen Erbrecht ausgeschlossen worden, so sind ihnen aus dem Nachlaß Haushaltungsgegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstückes sind, sowie Gegenstände des persönlichen Gebrauchs, Schriftstücke und Familienbilder auf Antrag unentgeltlich zu überlassen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Erbrecht des Staats beendet und die Vorlage mit den im Lauf der Beratung beschlossenen Aenderungen angenommen.

* Berlin, 12. Juni. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschloß, die Wahl des Präsidenten am Samstag 10 Uhr vormittag stattfinden zu lassen. Am gleichen Tage soll auch das bereits angeregte Festmahl stattfinden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß für die Gratulation beim Kaiser der Gesamtvorstand abgeordnet werde. Was den Schluß denr Tagung anlangt, so war man einstimmig der Meinung, daß es sich empfiehlt den Schluß am 17. Juni vorzunehmen.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 13. Juni.

* **Abgewiesene Schadenersatzansprüche gegen die Stadt Neuß.** In Neuß sollte am 15. November 1910 ein Tiermarkt stattfinden. Die Stadt Neuß hatte dazu den Marktplatz und Stallungen zur Verfügung gestellt. Zu diesem Markte hatte am 11. November auch ein gewisser O. aus Stubben 34 Kühe gesandt, die am 12. November in Neuß eintrafen. Diese Kühe waren in mehreren Waggons verladen. In einem dieser Waggons waren sechs dieser Kühe mit einem Kalb befördert worden. Die beim Ausladen durch den Kreistierarzt O. vorgenommene Untersuchung der Tiere ergab keinen Verdacht einer Krankheit. Am Abend des 12. November ging bei der Stadt Neuß ein Telegramm aus Bremen ein, worin der Bremer Medizinalrat mitteilte, daß die von Stubben über Bremen nach Neuß beförderten Tiere mit vier anderen zusammen gewesen seien, die nach München bestimmt und mit Maul- und Klauenseuche behaftet waren. Die Stadt Neuß gab das Telegramm an den Kreistierarzt weiter, ohne Anordnungen über die Isolierung der O.schen Tiere zu treffen. Der Kreistierarzt in Neuß telegraphierte nach München und stellte durch wiederholten Telegrammwechsel fest, daß als die nach München gelieferten Tiere Schweine in Betracht kamen und daß die Kühe des O. mit diesen nicht zusammen waren, aber über die Verladerampe in Bremen gegangen waren, die vorher die Schweine betreten hatten und die in der Zwischenzeit noch nicht desinfiziert worden war. Erst nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß die in München eingetroffenen Schweine erkrankt waren, wurden die Kühe des O. isoliert und bald darauf bei ihnen vom Kreistierarzt Maul- und Klauenseuche festgestellt. Der Viehmarkt wurde nunmehr geschlossen und sämtliches Vieh als Sperrvieh behandelt, auf Rechnung der Besitzer verpflegt und im Januar 1911 versteigert. Dadurch ist auch dem jetzt klagenden Landwirt K. aus Bremen ein erheblicher Schaden entstanden. Er verlangt deshalb Ersatz von der Stadt Neuß und dem Kreistierarzt O. Zur Begründung führt er aus, daß die Tiere des O. aus Stubben gleich nach dem Eintreffen des ersten Telegramms hätten isoliert werden müssen, bis genügende Feststellungen getroffen waren.

Landgericht und Oberlandesgericht Düsseldorf haben die Klage abgewiesen. Das Oberlandesgericht führt zur Begründung im wesentlichen aus, daß die Stadt und der mitangeklagte O. weder auf Grund des Viehseuchengesetzes noch aus den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über unerlaubte Handlungen in Anspruch genommen werden können. Denn die Vorschrift auf Fernhaltung im Seuchengesetz bezieht sich nur auf Tiere, bei denen die Seuche ausgebrochen ist oder die der Krankheit verdächtig sind. Bei den O.schen Tieren sei das nicht der Fall gewesen. Eine weitergehende Verantwortlichkeit gewähre auch das Bürgerliche Gesetzbuch nicht. Mithin sei weder ein vertragliches noch ein außervertragliches Verschulden festzustellen. Das Reichsgericht hat die Revision des Klägers zurückgewiesen und damit das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf im Ergebnis bestätigt.

□ **In der großen Waisenamtssitzung** am 4. Juni wurde über die Tätigkeit des Städtischen Waisenamtes vom Herrn Beigeordneten Klein Bericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Das Städt. Waisenamt besteht seit zwei Jahren. Bei der Einführung standen unter seiner Kontrolle 577 Vormund- und Pflegeschaften, am 1. Juni 1913 aber 1261, also jetzt 684 mehr. Bei dem Städt. Waisenamt sind 75 Damen und Herren als Waisenräte, Waisenpfleger und Pflegerinnen ehrenamtlich tätig. Es finden monatliche Sitzungen statt und zwei mal im Jahre größere Versammlungen.

Seit Einführung des Städt. Waisenamtes, dem die Fürsorge-Erziehung zugeteilt ist, wurde in 68 Fällen Unterbringung in Fürsorge-Erziehung beantragt und in 43 Fällen vom Gericht beschlossen; bei den übrigen 25 Fällen wurde das Verfahren ausgesetzt. Die Entziehung der elterlichen Gewalt wurde bei 19 Knaben und 20 Mädchen beantragt.

Das Städt. Waisenamt hat in 84 Fällen die Aufnahme von Haltekindern genehmigt, in 8 Fällen abgelehnt; Bestrafungen wegen Uebertretung der Vorschriften erfolgten in 18 Fällen. Die Ueberwachung der Haltekinder geschieht durch die Waisenräte, die Waisenpflegerinnen und die Armenärzte.

Die Berufsvormundschaft wurde im Sommer 1911 eingerichtet und der Aufsicht des Städt. Waisenamtes unterstellt. Als Berufsvormund soll Herr Armenverwaltungssekretär Wirtz nur dann dem Vormundschaftsgericht vorgeschlagen werden, wenn kein anderer passender Vormund ausfindig gemacht werden kann. Leider ist das so oft der Fall, daß Herr Wirtz z. Zt. über 114 Personen zum Vormund bestellt werden mußte und als Pfleger über 12 Personen; in 38 Fällen wurde er mit der Vertretung von Einzelvormündern zur Durchführung von Klage- und Zwangsvollstreckungssachen beauftragt. Eine individuelle Behandhung der zahlreichen Mündelinteressen ist aber möglich geworden durch die Hülfe der Waisenräte, der Pfleger und Pflegerinnen und ihre fortwährende Aufsicht in den einzelnen Bezirken.

* **Sonntagskarten am 16. Juni.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat angeordnet, daß zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers am 16. Juni dieses Jahres auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen und den Reichseisenbahnen Sonntagskarten auszugeben sind. Weite Kreise der Bevölkerung, die diesen Festtag in Gottes freier Natur zu verleben wünschen, werden dem Minister für diese Anordnung zu großem Dank verpflichtet sein.

□ **Vor 100 Jahren.** Die Nummer 46 der Allgemeinen Politischen Nachrichten zu Essen vom 10. Juni 1813 enthält u. a. folgende für die damaligen Zeitläufe bezeichnende Anzeigen:

Ich fordere hiermit meinen Sohn, Peter, der sich auf dem Wege zu seinem Conscriptionsorte heimlich entfernt, dringendst auf, zu seiner Pflicht zurückzukehren und der Conscription Genüge zu leisten. Er benimmt mir hierdurch die väterliche Bekümmernis und befreit mich von den, aus seinem heimlichen Weggange entstehenden übeln Folgen.

Duisburg, den 1sten Juny 1813.
Bernhard Scholten.

Da ohngeachtet der vielen Ermahnungen in Güte, einige wenige Gemeinden, die sich durch pünktliche Bezahlung immer ausgezeichnet haben, ausgenommen, noch sehr wenig auf die direkten Steuern des Jahres 1813 im Kanton Werden bezahlt ist, so werde ich mich gezwungen sehen, um den sehr strengen Befehlen meiner Vorgesetzten und meiner Pflichten nachzukommen, beim Herrn Haupt-Bezirks-Empfänger für alle übrigen Gemeinden auf Anwendung der exekutivischen Zwangsmittel anzutragen.

Werden, den 8ten Juni 1813.
Der Kanton-Einnehmer Felderhoff.

Aus dem Landkreise Neuss.

-!- Büttgen, 13. Juni. Für die Kaiser-Jubiläumsfeier und Jahrhundertfeier die hier am Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni stattfindet, ist nunmehr das Programm definitiv aufgestellt. Nach den Vorbereitungen scheint es eine schöne Volksfeier zu werden. Samstag Abend 9 Uhr leitet der Turnverein die Feier auf dem Sportplatz am Schwesternheim ein. Beim brennenden Holzstoß wird Körner's feuriger Aufruf vorgetragen. Nach einer Gedenkrede auf 1813 wird zur Erinnerung an die große Zeit und an das Jubiläum Sr. Majestät seitens des Turnvereins eine Eiche gepflanzt und ein einfacher, aber schöner Gedenkstein errichtet, wobei des Kaisers in Rede und Gesang gedacht werden soll. Dann folgen Fackelreigen und Fackelschwingen und die Stellung von Gruppenbildern. Mit dem allgemeinen Lied „Deutschland, Deutschland über alles" findet die Feier ihren Abschluß. Der Platz wird dekoriert und beleuchtet. Der Zutritt ist frei für Jedermann.

Sonntag treten um 4¼ Uhr alle Vereine und die sonstigen Bürger, die sich anschließen wollen, auf dem Sportplatze zusammen. Nach einem Parademarsch beginnt der Festzug, der am Schulhofe unterbrochen wird, damit hier die vereinigten Gesang-Vereine das Chorlied: „Deutschland, mein Vaterland" mit Musikbegleitung vorgetragen. Im Trippel'schen Saale beginnt dann das Bankett. Vorträge des Tietzel'schen Orchesters und der verschiedenen Gesangvereine wechseln ab mit Gedichten und allgemeinen Liedern, sowie mit Reden auf Se. Majestät den Kaiser, die große Zeit von 1813 und die Kaiserin. Es darf allgemeine Beteiligung erwartet und der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Bürger ihre Häuser beflaggen, um auf diese Weise der Liebe und Verehrung für unsern Kaiser Ausdruck zu geben.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 12. Juni. Vor kurzem fand eine Versammlung des Werkmeister-Bezirksvereins Grevenbroich in Neurath statt, die außerordentlich zahlreich besucht war, besonders auch von Betriebsbeamten aus Neurath und Bedburg. Der Verbandsbeamte Horenburg (Düsseldorf) sprach in ca. einstündigem Vortrag über die „Standesarbeit im Werkmeisterverband", der mit seinen überaus klaren und sachlichen Ausführungen das Interesse seiner Zuhörer zu fesseln verstand, das angesichts der sich immer mehr vergrößernden Betriebe, der immer größeren Verantwortung und Lasten, die den Meistern aufgebürdet werden, die Notwendigkeit betonte, daß sich auch die Werkmeister zusammenschließen müssen, um gemeinschaftlich an der Hebung des Standes, an der Sicherung der Existenz des Einzelnen zu arbeiten. Nach der Versammlung bot sich den Teilnehmern noch eine angenehme Ueberraschung. Die Direktion der Brikettfabrik „Prinzessin Viktoria" hatte eine Besichtigung ihrer ausgedehnten Fabrikanlagen gestattet, gleichzeitig fand eingehende Erklärung der ganzen Einrichtung, des ganzen Brikettfabrikationsprozesses statt, wobei die Meister des Betriebes die Führung durch Fabrik und Grube übernahmen. Hochbefriedigt durch das Gehörte und Gesehene wird allen Teilnehmern diese Excursion lange im Gedächtnis bleiben und sei hiermit allen, die daran mitarbeiteten, besonders aber der Direktion der „Prinzessin Viktoria" der beste Dank

ausgesprochen. — Bemerkt sei, daß der Werkmeisterverband, der zur Zeit 60 000 Mitglieder zählt, 1912 beinahe 1¾ Millionen Mark für Sterbegeld und Unterstützungen auszahlte, außerdem aber noch 15½ Millionen Mark zur Sicherstellung der Ansprüche der Mitglieder ansammelte

:: Wevelinghoven, 13. Juni. Die Mitglieder des Gesellenvereins veranstalten am Sonntag, den 15. Juni einen Ausflug ins Ahrtal. Treffpunkt morgens 4 Uhr an der Südschule; Abfahrt von Grevenbroich um 5.08 Uhr. Die heil. Messe wird in Köln um ½7 Uhr im Dom besucht. Um 7.30 Uhr ist Abfahrt vom Hauptbahnhof. In Ahrweiler Ankunft um 9.47 Uhr. Von dort wird die Wanderung durchs Ahrtal angetreten bis Altenahr. Am Nachmittag geht der Rückweg über den linken Ahrhöhenweg nach Ahrweiler. Am Abend ist noch Gelegenheit geboten, Remagen und den Apollinarisberg zu besichtigen. Abfahrt von Remagen um 8.24. — Wer sich von den Ehrenmitgliedern und den Angehörigen der Gesellenabteilung an der Gedächtnisfeier des hundertjährigen Geburtstags Kolpings in Köln am 20. Juli beteiligen will, muß sich bis zum 15. Juni gemeldet haben.

Ω Wevelinghoven, 12 Juni. An der Prozession nach Kevelaer am 29 Juni können sich auch die Bewohner der umliegenden Ortschaften beteiligen, wenn sie sich rechtzeitig anmelden. Für die Fahrkarte sind bei der Anmeldung 2,70 Mk. zu zahlen. Sollten sich wider Erwarten nicht die für einen Sonderzug notwendigen 230 Personen melden und die Prozession nicht zustandekommen, so wird das Geld zurückgezahlt. Die Wallfahrtsbüchlein mit der Wallfahrtsordnung kosten 20 Pfg. Die Anmeldung kann erfolgen bei den Herrn Fritz Jungverdorben auf der Mühlenstr., A. Zwickardt auf der Poststr., Küster Fr. Bank auf der Kölnstr. und Phil. Mattheisen in Langwaden.

✱ Widdeshoven, 12. Juni. Nach der am 2. Juni cr. stattgefundenen Schweinezählung sind in der Gemeinde Oekoven in 155 Gehöften 104 Schweine haltende Haushaltungen mit 383 Schweinen, in der Gemeinde Höningen in 235 Gehöften 139 Schweine haltende Haushaltungen mit 515 Schweinen und in der Gemeinde Broich in 22 Gehöften 16 Schweine haltende Haushaltungen mit 90 Schweine vorhanden. Die Schweinehaltung ist seit der letzten Viehzählung am 2. Dezember 1912 zurückgegangen und zwar in der Gemeinde Oekoven um 11, in der Gemeinde Höningen um 26 und in der Gemeinde Broich um 16.

D Widdeshoven, 12. Juni. Die diesjährige Impfung in der Bürgermeisterei Evinghoven findet am Vormittag des 17. Juni cr. statt, und zwar um 9 Uhr in der Schule zu Deelen, um 9½ Uhr in der Schule zu Evinghoven, um 10 Uhr in der Schule zu Höningen und um 10½ Uhr in der Wirtschaft Faller zu Ramrath. Die Nachschau findet am 24. Juni cr. um dieselbe Tageszeit und Stunden statt.

§ M. Gladbach, 12. Juni. (Strafkammer.) Kleinhändler Adam Schr. aus Kamphausen soll der Anklage zufolge in den letzten Jahren wiederholt daselbst sich an mehreren Kindern im Sinne des § 176.3 des Str.-G.-B. schuldig gemacht haben. In der Verhandlung, welche bei geschlossenen Türen geführt wurde, bestritt der bisher noch unbestrafte Angeklagte alle ihm zur Last gelegten schweren Straftaten, die Anzeige führt er auf einen Racheakt der Frau P. von dort zurück, mit der in Feindschaft lebe. Schr. wurde im Sinne der Anklage überführt und zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 12. Juni. (Strafkammer.) Auf dem Bahnhof in Neuß war am Abend des 4. Februar der Lokomotivführer Johann L. an der dortigen Kohlenbühne mit der Einnahme von Kohlen für seine Lokomotive beschäftigt. Es wurden zwei Kasten mit je zehn Zentnern Kohlen eingeladen, und zwar mit Hilfe eines Ladekrans, der den hängenden Kasten zwischen Kohlenbühne und dem Tender der Lokomotive bewegte. Nachdem die Einladung vor sich gegangen war, setzte L. die Lokomotive in Bewegung, nicht darauf achtend, daß der geleerte Kohlenkasten noch über der Lokomotive und dem Gleis hing. Der Heizer Hubert W., der in diesem Augenblick den Tender der Lokomotive verlassen wollte, geriet dabei zwischen den Kasten und das Mauerwerk der Kohlenbühne; es wurde ihm ein Arm ausgerissen, und der Mann starb alsbald an Verblutung. Der Lokomotivführer L. hatte sich infolge des Unfalls heute vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten; er hätte sich, bevor er die Maschine in Gang setzte, davon überzeugen müssen, ob die Bahn völlig frei war. Der Angeklagte machte zu seiner Entschuldigung geltend, daß ihm die Aussicht durch den aufgeklappten Deckel des Kohlenaufnahmeraumes versperrt gewesen sei. Das Gericht fand eine Pflichtverletzung für vorliegend und setzte deshalb gegen ihn eine Gefängnisstrafe von einem Monat fest.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 13. Juni.

§ Anläßlich der Garde-Gau-Verbandstagung verbunden mit der Jubelfeier des Neußer Garde-Vereins am 13. Juli wird der große Festzug der Gardevereine Rheinlands und Westfalens sowie der hiesigen Kriegervereine folgenden Weg nehmen. Die Aufstellung ist äußerst sorgfältig gewesen und glaubt der Neußer Garde-Verein wohl allen Wünschen Rechnung getragen zu haben. Folgende Straßen wird der Zug nach seiner Aufstellung in der Drususstraße passieren:

Drususstraße, Erststraße, Gartenplatz, Tückingstraße, Kapitelstraße, Crefelderstraße, Königstraße, Rheinstraße, Glockhammer, Münsterstraße zum Denkmal, woselbst ein großer Festakt stattfindet. Nachdem zieht der Zug weiter durch folgende Straßen: Richensgasse, Büchel, Niederstraße, Rheinwallstraße, Neumarkt, Rheinstraße, Quirinusstraße zum Markt. Hierselbst ist für den Protektor, Ehrenausschuß 2c. eine Tribüne vorgesehen und findet dort der Parade-Vorbeimarsch statt. Im Anschluß daran bewegt sich der Zug durch folgende Straßen: Oberstraße, Obertor, Am Obertor, Promenade, Friedrichstraße, Breitestraße, Kanalstraße, Kaiser-Friedrichstraße zum Stadtgarten.

Die auswärtigen Zugteilnehmer haben so Gelegenheit, unsere Vaterstadt nach allen Richtungen hin kennen zu lernen. Das alte Neuß und das moderne dicht daneben, das kommerzielle, gewerbliche sowie das historische Neuß, kurz in einem Rundgange von knapp einer Stunde, alles das, was wir den Gästen zeigen müssen und worauf wir als Neußer mit Stolz hinweisen können.

Wir richten schon jetzt die Bitte an die Bürgerschaft, durch Anteilnahme an dem Fest, Schmückung der Häuser, Straßen 2c. auch das ihrige dazu beizutragen, den Eindruck, den die Gäste mit nach ihrer Heimat nehmen, zu einem lang anhaltenden zu gestaltet, sodaß die auswärtigen Kameraden noch oft sagen können, die Verbandstagung in Neuß war doch recht schön.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Zons, 12. Juni. Durch Verfügung des Herrn Landrat zu Neuß ist der Sattler Lambert Wingerath zum Brandmeister und der Schlosser Peter Hilgen zum stellvertretenden Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr in Zons, sowie der Fabrikarbeiter Josef Wirz zum Brandmeister und der Bäcker Balduin Erkelenz zum stellvertretenden Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr in Stürzelberg gewählt worden.

)(Zons, 12. Juni. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Stelzmann und des verzogenen Mitgliedes Kolvenbach wurden für Zons die Herren Beigeordneter Hauptlehrer a. D. Franz Zanders und Heuhändler Baptist Burbach und für Stürzelberg an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Knaben Herr Ackerer Johann Stamm zu Schulvorstandsmitgliedern gewählt.

Eigene Depeschen.

Die Grundlage der Einigungsversuche.

Die „K. Z." schreibt:

Die Verhandlungen der Parteien, des Centrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei über das Steuerkompromiß sind auch heute nachmittag noch nicht abgeschlossen. Es werden aber in den Blättern Einzelheiten bekannt, die Zutreffendes mit Falschem mengen. Nach unserer Kenntnis ist von diesen Nachrichten als Grundlage und mutmaßliches Ergebnis der Besprechungen etwa folgendes richtig:

Die Vermögenszuwachssteuer der Vorlage, die als Ersatz vorgesehen war, wird Hauptsteuer. Die darin nicht erwähnte Erbschaftssteuer wird ausdrücklich eingeschaltet. Einige Milderungen sind vorgesehen: es ist Rücksicht auf die Fälle genommen, wo der Erbe selbst zur Schaffung des Vermögens mitgearbeitet hat: für jedes Jahr kann er sich 750 Mk. anrechnen. Ferner sind die Fälle der Verschlechterung der Lage trotz des Erbanfalls berücksichtigt, so z. B. wenn der Ernährer wegfällt. Da setzt die Steuer erst bei 50 000 Mk. ein. Die Grenze für die Besteuerung des Zuwachses, die in der Vorlage 2000 Mk. beträgt, ist auf 20 000 Mk. erhöht, an die Stelle der zweijährigen tritt die dreijährige Veranlagung. Diese Sätze sind natürlich erhöht und beginnen mit 1 Prozent; dazu kommt eine Feststellungsgebühr von 20 Pfg. für je 1000 Mk. In Wegfall kommen folgende Steuern: 1. Grundstückswertzuwachssteuer, 2. wahrscheinlich auch Scheckstempel, 3. Erbrecht des Reichs. Die Sätze der bestehenden Erbschaftssteuer sind namhaft erhöht. Die Entschädigung an die Einzelstaaten ist von ein Viertel auf ein Achtel herabgesetzt. Ueber die Stempelsteuern ist in Aussicht genommen: Aktienkapital bleibt wie in der Vorlage vorgesehen, Immobilar-, Feuer-, Unfall-Versicherung bleiben frei; etwa 15 Millionen werden aus Mobilarversicherung (ein Zehntel vom Tausend) und Lebensversicherung herausgeholt. Was die Ertragsschätzungen betrifft, so rechnet man so: Zuwachssteuer 130 Millionen, Zuckersteuer (dauernd bleibend) 40 Millionen, Aktienstempel 28 Millionen, Mehr aus Erbschaftssteuer 7 Millionen. Der Wegfall der Wertzuwachssteuer ist mit 10 Millionen minus anzusetzen. Der Grundstücksumsatzstempel soll nicht erst 1916, sondern sofort herabgesetzt werden.

Die Konservativen widerstreben noch diesen Vereinbarungen, weil zwar das Gattenerbe, aber nicht das Kindeserbe ausgeschlossen ist. Man bemüht sich, diese Einwände auszuräumen oder zu überwinden; ob mit Erfolg, ist abzuwarten. Jedenfalls steht vorläufig der endgültige Abschluß der Vereinbarung noch aus. Man wird gut daran tun, Inhalt und Bedeutung des Vorganges erst dann zu würdigen, wenn man auf der festen Grundlage greifbarer Beschlüsse steht. Darüber können immerhin noch vier oder zwei Tage verstreichen.

Zu den Balkanwirren.

* Belgrad, 12. Juni. Die serbische Regierung richtete an die bulgarische eine Note, in der sie vorschlägt, um Streitigkeiten an der zukünftigen Grenze und in dem strittigen Gebiete zu mildern, die gegenwärtigen Effektivbestände auf ein Viertel zu verringern. Diese Demobilisierung bedeute eine freundliche und friedliche Lösung der Streitfragen.

Väterchen Zar als Schiedsrichter.

)(Petersburg, 12. Juni. Das Reutersche Büro meldet: Bulgarien und Serbien haben Rußland als Schiedsrichter angenommen.

Zu dem Mordanschlag auf den türkischen Großwesir.

Die Beisetzung.

)(Konstantinopel, 12. Juni. Die Beisetzung Mahmud Schefket Paschas findet heute nachmittag auf dem Freiheitshügel vor den Toren Peras statt, wo das Denkmal zur Erinnerung an die Eroberung Konstantinopels durch Mahmud Schefket errichtet wurde. Es nehmen alle Botschafter daran teil. Der deutsche Botschafter wird von dem ersten Dragoman Dr. Weber und dem Militärattachee Major von Strempel begleitet.

)(Konstantinopel, 12. Juni. Die Beisetzung Mahmud Schefket Paschas ist ohne Zwischenfall verlaufen. Alles ist ruhig.

* Konstantinopel, 12. Juni. Der Mörder Mahmud Schewket Paschas, Popal Tewfik, soll 28 Jahre alt, lahm und von häßlicher, hagerer Gestalt sein und das Aussehen eines Apachen haben. Er ist seinerzeit wegen Ermordung eines Zollbeamten verurteilt und nach mehrjähriger Kerkerhaft begnadigt worden. Es wird erzählt, Popal Tewfik habe auf der Flucht nach der Mordtat auf die ihn verfolgenden Wachleute geschossen und sich dann in einem in der Nähe befindlichen Hotel versteckt. Hier wurde er in einem Kloset entdeckt, wo er gleiche Patronen weggeworfen hatte wie die waren, von denen der Großwesir getroffen wurde. In der Hotelküche und unter der Treppe wurden zwei Revolver und ein Messer gefunden. Popal Tewfik stellte jede Täterschaft in Abrede, wurde aber von einer türkischen Frau als einer derjenigen erkannt, die auf den Großwesir Schüsse abgegeben haben.

Auf dem Transport nach dem Gefängnis des Kriegsgerichts wäre er von der erbitterten Menge beinahe gelyncht worden. Gendarmen und Wachleute nahmen ihn in Schutz. Der in dem wiederaufgefundenen Automobil verhaftete Chauffeur-Gehilfe hatte eine frische Brandwunde. Er behauptet, daß er sie beim Lenken des Automobils erlitten habe, als er außerhalb der Mauern Stambuls durch das Tal und die Hügel der süßen Wässer Europas nach Pera hinauffuhr. Die vier Personen, die sich in dem Automobil befunden hatten, sind bisher nicht ermittelt worden. Man glaubt, daß die Urheber des Anschlags nur die Werkzeuge unbekannter Anstifter sind. Eigentümer des Automobils soll ein gewisser Nasim sein.

Der neue Großwesir.

)(Konstantinopel, 12. Juni. Prinz Said Halim ist endgültig zum Großwesir ernannt worden.

Die Spanier in Marokko.

)(Tetuan, 12. Juni. Die militärischen Operationen wurden gestern morgen wieder aufgenommen. Bei einem Kampfe, der von 1 Uhr mittags bis ½11 Uhr abends dauerte, verloren die Spanier insgesamt 6 Tote und 13 Verwundete. Die Rifetleute hatten 6 Tote und 20 Verwundete.

)(Madrid, 12. Juni. Amtlich wird aus Tetuan gemeldet: Bei dem gestrigen Kampf bei Laurient wurden getötet auf seiten der Spanier 1 Major und ein Leutnant; verwundet wurden zwei Oberleutnants und vier Leutnants. 20 Soldaten wurden getötet, 45 verwundet.

Luftschiff Sachsen.

)(Berlin, 12. Juni. Wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, wird die Fahrt des Luftschiffes Sachsen nach Berlin nicht stattfinden. Das Luftschiff wird in den nächsten Tagen nach Baden Dos übergeführt, von wo aus es dann nach Leipzig zur Eröffnung der neuen Luftschiffhalle fährt.

Ein Ueberfall durch Räuber.

* Heidelberg, 10. Juni. In Wiesloch drangen in die Villa des Weingutsbesitzers Bronner vier bis zur Unkenntlichkeit vermummte Personen, die mit Dolchen und Knitteln bewaffnet waren, ein. Das Ehepaar befand sich bereits im Bett. Unter Drohungen forderten sie nun die Herausgabe sämtlicher im Hause befindlichen Gelder. Die Räuber zwangen Bronner auf seine Erklärung hin, daß sich kein Geld in seiner Privatwohnung befinde, zu einem Gang in dessen Bureau. Er mußte sich mit Kleidung versehen und wurde von drei Kerlen begleitet. Sie warnten den über 60 Jahre alten Mann, Lärm zu schlagen und drohten mit Erschießen. Ein Räuber bewachte bis zur Rückkehr der anderen die Frau und eignete sich in der Zwischenzeit Uhren und Schmuckgegenstände an. Um eine telephonische Herbeirufung von Hülfe zu vereiteln, schnitten sie die Telephondrähte ab. Im Bureau zwangen die Räuber den alten Mann, die Kasse aufzuschließen, der sie gegen 500 Mark an Bargeld entnahmen. Dann begleiteten die Räuber den alten Mann zurück in sein Haus und verabschiedeten sich von dem Ehepaar! Die Räuber stehen im Alter von etwa 20 bis 24 Jahren. Eine schwarze Larve, die sie offenbar verloren, fand sich in der Wohnung von Bronner vor.

Großfeuer.

)(Kaiserslautern, 12. Juni. Von einem großen Feuer ist am Donnerstag die Mälzerei von F. W. Gilbert heimgesucht worden. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt. Maschinen und Wohnhaus konnten gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wurden 7 Feuerwehrleute mehr oder weniger schwer verletzt.

Letzte unpolitische Post.

)(Wilhelmshaven, 12. Juni. Das Torpedoboot D 9 hat heute von Hörnum vier dort angetriebene Leichen hierher gebracht, nämlich die des Kommandanten von S 178, Oberleutnant zur See Pies, sowie die der Oberheizer Hackmann und Falk und eines unbekannten Matrosen.

* Bremen, 12. Juni. Gestern erschien in einem hiesigen Juweliergeschäft ein Unbekannter, der angeblich Juwelen kaufen wollte. Nachdem er Schmucksachengegenstände im Werte von insgesamt 23 000 Mk. ausgesucht hatte, entfernte er sich mit der Bitte, ihm die Sachen in ein hiesiges Hotel zu bringen. In dem Hotel, wohin die Sachen von zwei Angestellten des Geschäfts gebracht wurden, erklärte er, die Sachen in Paris wohnenden Angehörigen zeigen zu müssen, und legte sie in Gegenwart der Ueberbringer anscheinend in ein dazu bereitgehaltenes Kästchen, das er versiegelte. Dann begab er sich in ein anderes Gemach. Als er nicht wiederkam, öffneten die beiden Angestellten das Kästchen, aber statt der Juwelen befanden sich darin nur ein Rasierbecher und Watte. In der Zwischenzeit war der Schwindler verschwunden. Die hiesige Kriminalpolizei stellte sofort eifrige Nachforschungen an.

)(Hirschberg, 12. Juni. Seit gestern abend hat es auf der Schneekoppe geschneit.

* Dresden, 12. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück ist eine Anzahl Soldaten vom Hitzschlag getroffen worden. Sieben davon wurden in ein Krankenhaus übergeführt, einer ist gestorben.

* Innsbruck, 12. Juni. Bei Feldkirch in Vorarlberg ist heute nacht ein Automobil in einen Bach gestürzt; eine Person ist tot, eine schwer verletzt. Das verunglückte Automobil gehörte dem Wagenbauer Büchele aus Hohenems und wurde von diesem selbst gelenkt. Büchele wollte seinen neumontierten Wagen ausprobieren und wettete, gleichzeitig mit dem Schnellzug in Bregenz anzukommen. Bei der Brücke von Breberis fuhr der Wagen gegen das Brückengeländer und stürzte in den Frutzbach. Büchele war sofort tot, sein Chauffeur hat beide Beine gebrochen.

* Paris, 12. Juni. In Bassonville bei Chartres wurde in der vergangenen Nacht das greise Ehepaar Gouin ermordet. Die Mörder, ein 15- und ein 13jähriger Bursche, die vor kurzem aus einer Besserungsanstalt entwichen waren, wurden verhaftet.

Rheinland-Westfalen.

* Düren, 12. Juni. Die Eisenbahnverwaltung wird im kommenden Etat den viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Düren—Aachen fordern. Auf dem Bahnhofe zu Düren soll das jetzige Empfangsgebäude niedergelegt und ein neues etwas weiter nördlich errichtet werden.

* Köln, 12. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Konzessionsurkunde betr. den Bau und Betrieb einer vollspurigen Nebeneisenbahn Köln—Ehrenfeld—Benzelrath usw.

* Bonn, 12. Juni. Die Katholische Deutsche Studentenverbindung Novesia, Bonn, feiert in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli ihr 50. Stiftungsfest. Am Sonntag, den 29. Juni ist Empfangsfeier im Novesenhause und am folgenden Tage nach einem Pontifikalamt im Münster eine Festfahrt durch die Stadt zum Bonner Bürgerverein, wo einem Festakt Frühschoppen und Festessen folgen. Am Abend vereinigen sich die Novesen und ihre Gäste in der Beethovenhalle zu einem Festkommers. Am Dienstag mittag findet eine fröhliche Rheinfahrt nach Andernach statt, und den Schluß der Veranstaltungen bildet nach der Rückkunft ein gemütliches Beisammensein im großen Saal des Bürgervereins.

Wetter-Aussichten für den 14. Juni:
Zeitweise aufklarend, kühl.

Witterungs-Beobachtungen vom 12. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 13. Juni.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
	" 2. "	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	20
	" 2. "	17	70
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
	" 2. "	16	50
	" 3. "	13	50
Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2.50—3,20	
Heu 50 Kilo		2.70—3.20	
Luzernerheu 50 Kilo		3.70—4.20	
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 12. Juni. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

1930 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 55—56 (69—71), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 54—55 (68—70), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 53—55 (67—69) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 52—54 (66 bis 68), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 51—53 (65—67), f. Sauen 49—52 (62—66), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt lebhaft und geräumt.

633 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppelender feinster Mast 80—85 [000—000], b. feinste Mastkälber 62—66 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 57—60 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 54—56 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt ruhig und geräumt.

154 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [100—105] b. geringe Lämmer und Schafe [94—98], Sauglämmer [00—00].

Markt ziemlich belebt und geräumt.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 11 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hamacher,
geb. Spicker,

nach kurzem schweren Leiden, vorher gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Crefeld, Grimlinghausen, den 12. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Oberstr. 5 aus statt. Das Seelenamt ist Montag um 8 Uhr in der Münsterkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Statt Karten.

Ludwig Keller
Jettchen Keller
geb. Busch

Vermählte.

Neuss, den 12. Juni 1913.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für den verstorb. Herrn
Wilh. Thywissen jr.
findet Samstag, den 14. Juni, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Nächsten Montag 7¼ Uhr in der St. Dreikönigen-Kirche gestiftete
heil. Messe
für die verstorbenen Mitglieder und Teilnehmer der Prozessionsvereinigung Allerheiligen nach Kevelaer mit Rosenkranz.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten ist die Bahnstraße von Rheintorstraße bis Salzstraße von Donnerstag, den 12. Juni 1913 ab für den durchgehenden Fuhrverkehr für die Dauer der Arbeiten gesperrt.

Neuß, den 10. Juni 1913

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.: **Dr. Beitzen.**

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 8. d. Mts. sind aus mehreren Bäumchen der Tannenanlage in Holzbüttgen vor Junkerhof in böswilliger Weise die Spitzen ausgebrochen worden.

Ich sichere demjenigen, der mir den Täter angibt, eine Belohnung zu. Der Name des Anzeigenden bleibt nach Möglichkeit verschwiegen.

Büttgen, d. 10. Juni 1913

Der Bürgermeister:
Grootens.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 13. Juni cr. nachmitt. 4 Uhr** sollen zu Neuß im Auktionslokale Krefelderstr. 61

1 Sofa, 1 Pult und 1 Schrank

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden

Droß,
Gerichtsvollzieher.

20—25000 Mark gegen gute Sicherheit auszuleihen.
Anfragen erbeten unter **J 383** an die Exped.

10000 Mark
2. Stelle 10 % Zinsen gesucht. Offerten sub. **B 935** an die Exped. dies. Ztg.

Gutgehende Wirtschaft
in Stadt oder Land zu mieten oder kaufen gesucht
Off. unt. **W 936** a. d. E.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung per 1. Juli oder später zu vermieten.
Niederstr. 79.

Bessere
Unterhaus-Wohnung
Nähe der Bahn, 3 Zimmer, Mansarde, Waschküche, Bleiche u. Garten per 1. Juli od. f. später zu vermieten.
Näheres zu erfahren Weißenbergerweg 25, 1. E.

Zum 1. Juli ev. später **erste Etage,** 6 Räume, 2 Mansarden, auch geteilt zu vermieten.
Krefelderstraße 40.

Abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer elektr. Licht an ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten.
Venloerstraße 149.

Zum 1. Juli schöne **4-Zimmer-Wohnung** evtl. **1 Mansarde** nahe der Bahn zu vermieten.
Daselbst **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension.
Josefstr. 21.

Abgeschlossene 2. Etage, 4 große Räume mit Mansarde sofort oder später zu vermieten.
Drususstraße 62.

Wohnung
von 4 Zimmern und Küche zum 1. Juli in Neuß ges. Off. mit Preisangabe an **Sander,** postlag. Neuß 2.

Schöne Wohnung
3 Räume, 1. Etage, per 1. Juli billig zu vermiet.
Furtherstraße 195.

---

3 schöne Zimmer
zu vermieten.
Rheinstr. 26.

---

3 Zimmer
1. Etage, mit oder ohne Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Annostraße 19

---

3 schöne Zimmer, 1. Etg., per 1. Juli zu vermieten.
Kolpingstraße 29.

---

3 große Zimmer
1. Etage
an beff. Leute zu verm.
Uhlandstr. 20.

Abgeschlossene
1. und 2. Etage
je 3 Zimmer in der Goethestr. z. verm. Näh. **H. Hahn,** Krefelderstr. 60.

3-Zim.-Wohnungen
i. beff. Hause z. vermieten.
Capitelstr. 61.

---

3 Zimmer
mit oder ohne Mansarde an kleine Familie zu vermieten. Wo sagt die Exp.

---

2 Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten. **Krefelderstr. 16.**

---

2. **Etage** 3 Zimmer mit Mans. per 1. Juli zu vermieten. Jülicherstr. 49.

Schöne **Mansarden-Wohnung,** 3 Zimmer, per 1. Juli billig zu vermieten. Josefstr. 64.

Kleine Familie sucht zum 1. Juli
3-Zimmer-Wohnung
Offerten unter **H 382** an die Exped. dies. Ztg.

Schön
möbl. Zimmer
zu verm. Oberstr. 93.

Schön. hell. Lager ges. für landw. Maschinen, möglichst mit Schlosserei. Angebote Schorlemerstr. 7.

Ein Herr, gl. wo wohnh. sof. **gesucht z.** Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verg. **M 250** p. Mon. v. h. Prov. **A. Rieck u. Co., Hamburg.**

Junger **Mann,**
welcher bisher 3 Jahre auf einem Bürgermeisteramte beschäftigt war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Anfangsstelle auf Kontor** oder sonstige passende Beschäftigung. Offert. unter **B 939** an die Exped.

Ein tüchtiger
Schwarzblechklempner
im Alter von 25—30 Jahr. für dauernde Arbeit bei gutem Lohne sofort gesucht
International Harvester Company
m. b. H. Neuß a. Rh.

Ein Schmiedegeselle
gesucht.
Franz Schmitz,
Büttgen bei Neuß.
Elektr. Betrieb.

Mehrere tüchtige
Anstreicher-Gehülfen sucht sofort
Karl Frey,
Hammtorstraße 6.

Junger Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Erftstraße 6.

Zuverläßiger
Arbeiter
zur Aushülfe für einige Monate gesucht.
Zu erfr. in der Exped.

— **Halbinvalide** —
19 Jahre alt, sucht leichte Beschäftigung.
Wo sagt die Expedition.

Verheirateter
Arbeiter
gesucht.
Neußer Nudeln- und Stärke-Fabrik
Peter Josef Schram.

Für eine Drogerie in Düsseldorf wird ein
Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung gesucht Kost und Wohn. auß. dem Hause. Offert. unt. **E 942** an die Exped. d. Ztg.

Junger Hausdiener
mit guten Empfehlungen sofort gesucht
Hotel Pelzer, Neuß.

Ordentlicher kräftiger **Junge** von 14—16 Jahren sofort als
Laufbursche
und **Hülfsarbeiter** ges.
Von wem sagt d. Exped.

Ein Junge
von 15—18 Jahren zu einem Pferde gesucht.
Wo sagt die Exped.

Drei Punkte

Wohlgeschmack ● **Bekömmlichkeit** ● **Preiswürdigkeit**

sind es
die die Biere der Novesia-Brauerei auszeichnen. Special-Biere:

Novesia-Pilsener
Novesia-Export-Tafelbier
Novesia-Kaiser-Kraftbier
Novesia-Kaiser-Porterbier
Culmbacher-Kapuzinerbräu.

Zu beziehen durch die meisten Kolonialwarengeschäfte oder direkt von der Brauerei.

Tel. 62. Novesia-Brauerei. Tel. 62.

Jungen v. 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Patent-Baubeschlagfabr. Friedr. Hahn, Salzstr. 25, hinter der Marienkirche.

Zwei selbständige Verkäuferinnen
gesucht.
Kaufhaus Adolf Cohen.

Tüchtige
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen für Lebensmittelgeschäft gesucht
Off. unt. **C 940** a. d. E.

Braves properes
Dienstmädchen
gesucht. Zu erfrag. i. d. E.

Aelteres, selbständiges
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren in kleinen Haushalt ohne Wäsche gesucht.
Krefelderstr. 60.

Besseres
Mädchen
sucht Stellung in kl. Haushalt um sich in der Küche weiter auszubilden.
Näheres in der Geschäftsstelle **M. Istas, Grevenbroich.**

Aelteres besseres
Mädchen
zur Führ. des Haushaltes gesucht. Ausk. in der Exp.

Zweitmädch.
Kathol. Mädchen als **Zweitmädchen** bei guten Lohn nach Grevenbroich gesucht. Näheres durch **M. Istas,** Grevenbroich

---

Ein Mädchen sucht nach der Schulzeit Stelle zum Ausgehen oder bei Kinder Näheres in der Exped.

Ordentliches properes
Mädchen
bis zu 18 Jahren für alle Arbeit in kinderl. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau H. Fischer,
Neuß, Glockhammerstr. 10
Installationsgeschäft.

Katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht **Oberkassel,** Lueg-Allee 37.
— Telefon 348. —

Dienstmädchen
kath. für Küche und alle Hausarbeit in meinen Privat-Haushalt per 25. Juni oder 1. Juli gesucht.
Frau Jos. Flecken,
Cöln, Niederichstraße 40.

Aelteres einfaches
Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, wird weiter angel., per 1. Juli oder früher gesucht.
Oberkassel, Bahnhof.

Mädchen
(20 J.) sucht Stelle.
Wer, sagt die Exped.

Stundenfrau
für vormittags gesucht.
Schorlemerstr. 7.

Nebenverdienst.
Wir suchen für unsere Lebens- und Aussteuer-Abteilung tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Abschluß- und Inkasso-Provision sowie evtl. festen Zuschuß. Bei Uebernahme des bestehenden Inkassos ist eine Kaution von Mk. 600.— erforderlich.
Deutsche Lebens-Versicherungsbank,
Akt.-Ges. Berlin,
Subdir. **Düsseldorf,**
Bilker-Allee 241.

— — **Säcke** — —
alle Sorten kaufe zu höchst. Preisen an.
Joh. Bieten, Sacklickerei, Breitestraße 1.

Für landwirtschaftl. Betriebe empfehlen wir billigst
bestes Maschinenöl
in 5—25 Ko. Kannen, auch in Fässern.
Staufferfett, Lederöl, Adhäsionsfett.
Alle Sorten **Ketten, Heugabeln und Heugabelstiele, Rübenschaufeln und Rübenmesser,** gestanzte **Piassavabesen** sowie alle sonstige Geräte für Haus-, Hof- und Landwirtschaft.
Leisse & Keil, Neuss a. Rh.
Lager hinter dem neuen Museum. Telephon 1109.

Selbsthilfe-Verkauf.
Am Samstag, den 14. Juni cr., vormittags 10 Uhr
sollen zu **Neuß** im Geschäftslokale der Firma **Leonard Geyr,** Lagerhaus am Hafen
100 Centner Leinmehl,
57 „ Sojamehl und
45 „ Palmmehl
für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Frau sucht **Haushaltungswäsche** zu übernehmen. Bleiche am Hause. Postkarte genügt.
Wo, sagt die Exp.

Freibank.
Heute nachmittag von 6 Uhr ab Verkauf von rohem **Schweinefleisch.**

Gut erhaltene Handkarren-Räder mit Achse zu verkaufen. Bergheimerstr. 23.

Zwei Backöfen
Syst. „Königswinter" nur 2 Jahre im Gebrauch auf Abbruch billig zu verkauf.
Carl Linder, Düsseldorf,
Ostfir. 39. — Tel. 2768.

Wegen Fortzug!
Kompl. Schlafzimmer, hell Eiche,
Kompl. Wohnzimmer schwarz Eiche,
preiswert zu verkaufen.
Zülling, Düsseldorf,
Florastraße 4, part.

Infolge stärkeren Brauens wöchentlich 30 Zentner
Treber
abzugeben.
Novesia-Brauerei.

Kleiner starker
Flachwagen
eignet sich für kl. Markt-Geschäft und ein Wagen-Geschirr für Doppel-Pony billig zu verkaufen.
Jos. Hosse, Grimlinghaus.

Zuverlässiges, braves
Pferd
zu verkaufen.
Joh. Nover,
Weyerstraße.

Junge Schweine
abzugeben.
Matth. Pütz,
Büderich-Necklenbroich.

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige **Rückporto** beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß.
M. Istas, Grevenbroich.

Nußkohlen 3,
fuhrenweise Ctr. 1,05 M
Niederwallstraße 23.

Hofberg-Harmonium
gutes Werk, Eiche
nur Mk. 235

Goethe-Harmonium
2 Spiele, 11 Register
nur Mk. 270

Studier-Pianino
Eisenpanz., Repetitions-Mechanik. Solider Bau
nur Mk. 400

Ausstellungs-Harmonium
4 Spiele, 16 Register vorzügliches Werk
nur Mk. 500

Salon-Piano
moderne Bauart, voller Ton, schönes Nußbaum-Gehäuse
nur Mk. 500

Salon-Piano
in Eiche, besonders stark gebaut, moderne Konstruktion, guter Ton
nur Mk. 600

Salon-Piano
aus alter Hofpianoforte-Fabrik, Eisenpanzer, moderne Repetitions-Mechanik
nur Mk. 650

Prachtvoller Blüthner-Flügel
bekannte Welt-Marke
nur Mk. 1800

Altes Mittenwalder
Meister-Cello
nur Mk. 400

Echte spanische
Guitarren
nur Mk. 20 u. Mk. 24

Sämtliche Instrumente mit weitgehendster Garantie.
H. Ueberholz
Krämerstr. 7 am Markt.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** a St. 50 ₰ (15%ig) und 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoh-Creme,** Tube 50 und 75 ₰, nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **W. Becker,** Drogerie.

Adler-Motorrad
billig zu verkaufen.
Willy Leuffen i. Norf.

Welche Dame erteilt jungem Mädchen
französischen Unterricht?
Off. unt. **Z 937** a. d. Exp.

Biotophon-Theater,
Niederstraße.
Heute letzter Tag:
Königin Luise
3. Teil.
Königin der Schmerzen
und das übrige Glanz Programm.

Der Sommer
ist die Zeit,
in der Sie am meisten darauf achten müssen, richtig sitzendes Schuhwerk zu tragen, da der Fuss leicht anschwillt.

Mein Personal ist darauf angewiesen, auf diesen Punkt besonders zu achten.

Peters
„Glockenstiefel"
Erfreuen jedermann durch „Qualität".
Einige vorteilhafte Preise für
Schuhwaren.

Für Kinder M. 1.25 bis M. 4.75
u. s. w.
Für Damen M. 4.90 bis M. 15.00
Für Herren M. 5.90 bis M. 15.00

Vorstehende Preise stellen nur ein Paar Stichproben dar. Sie finden ausserdem noch zahlreiche günstige Gelegenheiten in allen Abteilungen.

Carl Peters, Schuh- und Schäfte-Fabrikation.
Crefeld,
Neuss **Crefelderstr. 31,** Nähe Bahnhof.
— Fernsprecher 1352. —

Kath. Arbeiter-Verein, Neuß.
Musikkapelle.
Heute, Freitag, den 13. Juni, abends punkt 8½ Uhr, bei **Flob,** Niederstraße,
dringende Probe,
für das am Montag abend stattfindende **Stadtgarten-Konzert.**
Der Dirigent.

Krankengeld-Zuschuß-Kasse
des kath. Arbeiter-Verein, St. Marien.
Sonntag, den 22. Juni 1913, vormittags punkt 11 Uhr, im Restaurant von **Aug. Koppenburg,** Krefelderstraße,
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Generalversammlung.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Nicht erscheinen 20 Pfg. Strafe.
Der Vorstand.

Heinrich Wassenberg
Nordstr. 80 **Düsseldorf** Fernruf 3612
Speziel-Verglasungsgeschäft
Grosshandlung
in Fenster-, Roh- u. Spiegelglasfabrikaten
Lacke, Farben.

Königl. Gymnasium zu Neuß.
Die
Kohlenlieferung
für den Winter ist zu vergeben. Offerten werden bis zum 1. Juli erbeten.
Der Königl. Gymnasial-Direktor: **Dr. Kolligs.**

Bauschule Rastede (Oldb.) Meist.- u. Polierkurse. Vollstd. Ausbild. in 5 Monaten. Ausf. Progr. frei.

Reste
für **Herren- und Knaben-Anzüge,** einzelne **Hosen** etc., alles prima Qualitäten, jetzt äusserst billig.
W. Wilden,
Quirinusstr. 3 ptr.

---

12 PS. Deutzer Gasmotor,
liegend, mit **Ventilsteuerung u. Glührohrzündung,** tadellos erhalten, mit allem Zubehör und Ersatzteilen, noch in Betrieb zu sehen,
billig zu verkaufen.
Offerten unt. **M 974** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Klavierstimmen
sowie sämtliche Reparaturen gewissenhaft und preiswert
H. Ueberholz, Neuss
Krämerstr. 7, am Markt
Telefon 1215
Beste Bedienung auf Grund 24jähriger Erfahrung garantiert.

Rhenania-Edelputz, Westfalia-Steinputz
der
Vereinigt. Steinwerke in Kupferdreh
liefern prompt und billig
Gebrüder Klein,
Neuß am Rhein
Kunststeinwerk,
Tel. 497.
Alleinvertrieb für die **Kreise Neuß u. Grevenbroich.**

Königliches Gymnasium zu Neuss.

Aus Anlass des
fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs
findet am **Montag, den 16. Juni,** morgens **10½ Uhr**
eine Schulfeier
in der Aula statt. Hierzu beehre ich mich die Freunde der Anstalt und die Eltern der Schüler ergebenst einzuladen.

Im Namen des Lehrerkollegiums:
Dr. Kolligs, Direktor.

Konsumenten-Verein.
Unser
1. großes Stiftungsfest
findet **Samstag, den 14. Juni 1913, abends 8 Uhr** im **„Drusushof"** statt.
Es besteht aus **Konzert, Gartenbeleuchtung** (italienischer Nacht), **Verlosung, Wuppertaler Holzschuhrennen** für Damen u. Herren.
!!! Neu für Neuß !!!
Nachher **Großer Festball.**
Nichtmitglieder können durch Mitglieder gegen Lösung einer Mitgliedskarte zum Preise von 50 Pfg. eingeführt werden. — Getränke nach Belieben.
Der Vorstand des Konsumenten-Vereins.

Congregation Maria Verkündigung.
Zu der Sonntag, den 15. Juni, nachmittags ½8 Uhr im Saale des **Jugendheims** stattfindenden
Namenstagsfeier
unseres hochverehrten Herrn Präses, Dechant Offermanns,
ladet die Mitglieder freundlichst ein
Der Vorstand.

Kath. Jünglingsverein Weißenberg.
Freitag, den 13. dss. Mts., abends ½9 Uhr **Vorstandssitzung** in der Bicarie.
Sonntag, den 15. gemeinschaftl. **hl. Kommunion** in der 7 Uhr-Messe; nachmitt. Andacht mit Vortrag. Die Zeit des Abmarsches zum Festzuge wird noch mitgeteilt. Außer der Turnabteilung und dem Tambourkorps nehmen **auch alle übrigen Mitglieder** an dem Sportfeste teil; die Aufstellung zum Festzug erfolgt auf dem Marktplatze in Neuß.
Donnerstag abend **Probe** für die **Theaterspieler** bei Paar. Erscheinen aller notwendig.
Der Präses.

Kongregation Maria Empfängnis.
Sonntag, den 15. Juni, nachmittags nach der Andacht
Namenstagsfeier
unseres hochw. Herrn Präses
im **Marienhaussaale,** wozu alle Mitglieder herzlich einladet
Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.
Nat.-Sten. Uebungszirkel.
Freitag, den 13. curr., abends 8¼ Uhr:
Uebungsstunde
im großen Saale des **Vincenzhauses.**
Am Sonntag, den 15. cr. fällt die Unterrichtsstunde für die Kursusteilnehmer aus.
Der Leiter.

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Freitag, den 13. dss., abends ½9 Uhr:
Probe für das Tambourkorps.
Mit Rücksicht auf die Beteiligung am Turnerfest am kommenden Sonntag darf keiner bei dieser wichtigen Probe fehlen.
Der Präses.

Jugendverein Fortitudo.
Sämtliche Theaterspieler müssen heute abend punkt 8¼ Uhr im Jugendheim zur Probe erscheinen.
Der Leiter.

St. Sebastianus-Bruderschaft Büttgen
Die Mitglieder und Schützen werden gebeten sich vollzählig am **Sonntag, den 15. Juni,** an dem stattfindenden
Festzuge
zu beteiligen.
Antreten 4¼ Uhr am Schwesternheim.
Zugnummer 10.
Die Brudermeister.

Kaffee- und Garten-Restaurant Bergshäuschen.
Schöner Garten — mit Spielplatz. — Milchkur. Fernruf 317.

Guterh. **Fahrrad** bill. zu verkaufen Neumarkt 44.

Allgemeiner Turnverein
Sonntag nachmittag Einweihung des städtisch. Sportplatzes. Abmarsch punkt 2,30 ab Pelzer zum Markt. Nachher Zusammenkunft bei Pelzer.
Die Mitglieder, auch die **Passiven,** werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Für die Aktiven ist der Besuch der heutigen Turnstunde dringend erforderlich. Samstag, den 21. Hauptversammlung.
Der Turnrat.

St. Clogius-Verein.
Morgen Samstag, den 14. Juni, abends punkt 9 Uhr:
2. **General-Versammlung** in der Brauerei früher Brockmann, Oberstraße
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung betreffs des Festzuges des kath. Gesellenverein.
2. Verschiedenes.
Wozu alle Metallhandwerker frdl. einladet.
Der Vorstand.

Handwerkerfestzug.
Diejenigen **Buchdrucker** von Neuß, welche sich an dem Handwerkerfestzuge des kath. Gesellenvereins beteiligen wollen, werden höfl. gebeten, behufs Besprechung am Samstag abend 9 Uhr in dem Lokale von **Esser, Büchel** (Schwarz. Pferd), sich einfinden zu wollen.
Der Arbeitsausschuß.

M.-G.-V. „Novesia"
Morgen (**Samstag**) Abend **Spaziergang nach Hamm,** Treffpunkt 8½ Uhr, Industriehotel. Nächste **Probe** statt Dienstag, **Donnerstag** Abend 9 Uhr.
Der Vorstand.

Anrichte mit Aufsatz, Buffetschrank, Vertikow, zweischl. Hochhaupt-Bett, weißer Herd, alles fast neu billig zu verkaufen.
Rheinwallstraße 19.

Goldene Brille verloren!
Abzugeben gegen Belohn.
Bahnstraße 9.